

HH - Antrag Nr 2

Fachbereich Personal und Organisation Bereich Rats- und Stadtbezirksangelegenheiten		
10. OKT. 2018		
12	gr	

**Abstimmungsergebnis:**

\_\_\_\_\_ Einstimmig  
10 Ja-Stimmen  
3 Nein-Stimmen  
- Enthaltungen



**SPD Fraktion**  
im Bezirksrat der  
Landeshauptstadt Hannover

**Herrenhausen-Stöcken**  
**Torsten Tegtmeier**  
**Sommerfeldstr. 10, 30419 Hannover**

An die Bezirksbürgermeisterin  
im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken  
Frau Regine Bittorf  
Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste  
Bereich Rats- und Stadtbezirksratsangelegenheiten

Hannover, 30.08.2018

**Änderungsantrag gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover zur DS 1297/2018**

**Haushaltsbegleit Antrag Mittelverteilung der Integrationsbeiräte**

**Antrag zu beschließen,**

dass die Verteilung der Mittel zur Förderung der Arbeit der Integrationsbeiräte in den Stadtbezirken sich **nicht** nur nach der Einwohner-/ Einwohnerinnenzahl in dem jeweiligen Stadtbezirk, sondern auch nach dem prozentuellen Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund richtet. Sinnvoll wäre auch die Einbeziehung der neu angekommenen und geflüchteten Menschen mit aufzunehmen (%-Flüchtlingsanteil). Grundlage für die Verteilung sollen die statistischen Daten der Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover sein.

**Begründung:**

Im Jahr 2009 wurden die Integrationsbeiräte in den 13 Stadtbezirken in Hannover eingerichtet. Damals entschied sich der Rat der LHH, die 100.000 € entsprechend der Einwohnerzahl zu verteilen; u.a. deshalb, da zu diesem Zeitpunkt ein relativ geringer Neuzuzug von Menschen mit Migrationshintergrund zu verzeichnen war. Es ging damals eher um Menschen, die den Generationen im Kontext der Arbeitsmigration, der Bürgerkriegsflüchtlinge und der Spätaussiedlerzuwanderung (jeweils insbesondere in den 1990er Jahren) zuzurechnen waren. Also auch um den Ansatz der nachholenden Integration.

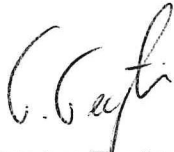
Dies hat sich seit 2014/2015 grundlegend geändert. Die recht hohe Anzahl der Flüchtlinge aus Syrien, Iran, Irak, Afghanistan sowie aus Afrika stellt die Stadtteile vor neue Herausforderungen. Flüchtlingsunterkünfte entstanden in Randgebieten und Zuzüge in Wohnungen erfolgten hauptsächlich in "klassische" Arbeiterstadtteile

oder/und solche, in denen der Anteil mit Migrationshintergrund bereits vergleichsweise hoch war und ist.

In Stadtteilen wie Waldhausen oder Kirchrode fließen somit anteilig genauso viele Mittel für die Arbeit des Integrationsbeirates wie in den Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken.

Ein gerechter Verteilungsschlüssel muss die in den hannoverschen Stadtbezirken sehr unterschiedliche Verteilung der Einwohner mit Migrationshintergrund berücksichtigen: so liegt bspw. der Anteil an der Bevölkerung (30.000-40.000) mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk 13 Nord (38,1% - Abweichung vom Stadtwert +8,1%) oder dem Stadtbezirk 12 - Herrenhausen/Stöcken (38,7% - Abweichung vom Stadtwert: +8,7%) deutlich höher als in dem Stadtbezirk 01 - Mitte (28,6% - Abweichung zum Stadtwert: -1,4%) Stadtbezirk 05 - Misburg/Anderten (25,0% - Abweichung zum Stadtwert: -5,0%) oder dem Stadtbezirk 08 - Döhren/Wülfel (26,1% - Abweichung zum Stadtwert: -3,9%) (Quelle: Statistische Berichte LHH - Statistische Profile der Stadtteile und Stadtbezirke 2017 – Stadtweit haben im Durchschnitt 30,0% der Einwohner und Einwohnerinnen einen Migrationshintergrund).

Augenfälliger noch wird die Relation beim Blick auf die Zahl der geplanten Zahlen zur Flüchtlingsunterbringung: Während zurzeit in Vahrenwald-List rund 220 Geflüchtete untergebracht sind und im Bezirk Südstadt-Bult ca. 200, sind es im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken nach Fertigstellung der zwei geplanten neuen Standorte ca. 500 Personen. Der Anteil neu angekommener und geflüchteter Menschen sollte als Referenzgröße für den Bedarf an integrierenden Aktivitäten mit herangezogen werden - neben dem Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne. Denn es ist davon auszugehen, dass in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund und Tendenz zur Segregation auch eine intensivere Arbeit geleistet werden muss, damit die Einbindung in kommunale Netzwerke gelingen kann.



Torsten Tegtmeier  
Fraktionsvorsitzender